

Quali sono le sostanze estremamente preoccupanti?

- sostanze cancerogene
- sostanze che possono causare mutazioni genetiche
- sostanze che possono danneggiare il bambino nel grembo materno,
- Sostanze preoccupanti in maniera analoga(per esempio sostanze con effetti simili agli ormoni)
- sostanze tossiche, persistenti e che possono anche accumularsi in piante o animali,
- sostanze di difficile decomposizione che si possono concentrare in piante o animali.

L'Agenzia europea delle sostanze chimiche (ECHA) ha pubblicato una cosiddetta "lista dei candidati", cioè delle sostanze particolarmente pericolose.

Fabbricanti, importatori e rivenditori devono su richiesta informare sulle sostanze de «L'elenco delle sostanze candidate»!

Per quali prodotti esiste l'obbligo d'informazione?

Particolarmente soggetti sono i cosiddetti prodotti non alimentari, come elettrodomestici, mobili, tessili, calzature, bricolage e arnesi ma anche il packaging. Non sono invece colpiti i prodotti liquidi come cosmetici, detersivi e detergenti, nonché pitture e vernici. Per tutti questi prodotti, i componenti sono già indicati sulla confezione o nelle schede di sicurezza.

Come si fa ad ottenere le informazioni?

Potete chiedere direttamente nel negozio, ma potete anche contattare direttamente il produttore o il commerciante.

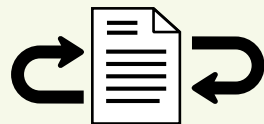
Entro 45 giorni si deve rispondere gratuitamente alla vostra richiesta. Inoltre, devono essere fornite anche tutte le informazioni necessarie al fine di utilizzare il prodotto in modo sicuro.

L'obbligo di informazione vale anche per prodotti che sono stati realizzati prima della data di entrata in vigore del regolamento REACH (1 giugno 2007).

Tale obbligo non è rivolto solo ad informare i consumatori, ma deve anche portare i produttori a fare a meno delle sostanze preoccupanti.

Al fine di agevolare la domanda, l'Agenzia Federale per l'Ambiente ha sviluppato il seguente esempio di lettera. Questa lettera campione e maggiori altre informazioni d'obbligo si trovano sul sito web dell' Agenzia federale per l'ambiente:

<http://www.reach-info.de/svhc.htm#Informationspflichten>



Editore

Übersetzung: Myriana Marconi-Dybowski
Abnahme: staatlich geprüfte Dolmetscherin
Dott. Antonella Henneke-Sellerio

Ministero del Lavoro, Affari sociali e l'integrazione
del Nord Reno-Westfalia
Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

www.mais.nrw.de

info@mais.nrw.de

Settembre 2012

Gestaltung: Lüdike-Concepts, Meerbusch. Illustrationen: @rotolia.com, Bojanovic78, Amandare, Hausdruck.




Gefährliche Chemikalien in Produkten – Nein Danke!

Verbraucher haben ein Recht darauf, zu erfahren, ob Artikel mit Schadstoffen belastet sind.


Sostanze chimiche pericolose nei prodotti – no grazie!

I consumatori hanno il diritto di sapere se gli articoli sono gravati da sostanze tossiche.

Gefährliche Chemikalien in Produkten – Nein danke!

 Ob in Kleidungsstücken, Fußbodenbelägen oder Möbeln... eine Vielzahl von Alltagsprodukten enthält noch immer gesundheits- oder umweltschädliche Chemikalien. Mit der europäischen Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien) sollen Verbraucherinnen/Verbraucher und Umwelt stärker vor gefährlichen, sogenannten besonders besorgniserregenden Stoffen geschützt werden. Was viele nicht wissen: Seit dem 28. Oktober 2008 haben Verbraucherinnen und Verbraucher das Recht, direkt beim Händler oder Hersteller Auskunft darüber zu bekommen, ob ein Produkt mit gesundheitsschädlichen Stoffen belastet ist.

Sostanze chimiche pericolose nei prodotti – no grazie!

 Sia che si tratti di capi di vestiario, di rivestimenti per pavimenti o mobili ... Una varietà di prodotti d'uso quotidiano contiene pur sempre sostanze chimiche dannose alla salute o per l'ambiente. Con la regolamentazione europea delle sostanze chimiche REACH (Registrazione, Valutazione e Autorizzazione delle sostanze chimiche) i consumatori e l'ambiente dovrebbero essere protetti più efficacemente. Quello che molti non sanno è che dal 28 Ottobre 2008, i consumatori hanno il diritto di ottenere informazioni se un prodotto è contaminato da sostanze nocive direttamente presso il rivenditore o il produttore stesso.

Was sind besonders besorgniserregende Stoffe?

- **Krebserzeugende Stoffe,**
- **erbgutschädigende Stoffe,**
- **Stoffe, die das Kind im Mutterleib schädigen können,**
- **Stoffe, die ähnlich besorgniserregend sind (z. B. Stoffe mit hormonähnlicher Wirkung),**
- **giftige Stoffe, die schwer abbaubar sind und sich zudem in Pflanzen oder Tieren anreichern können,**
- **Stoffe, die sehr schwer abbaubar sind und sich sehr stark in Pflanzen oder Tieren anreichern können.**

Die besonders besorgniserregenden Stoffe sind in der sogenannten Kandidatenliste der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) veröffentlicht. Hersteller und Handel müssen Verbraucher auf Nachfrage über Stoffe von der „Kandidatenliste“ in Erzeugnissen informieren!

Für welche Produkte gilt die Informationspflicht?

Betroffen sind vor allem sogenannte Nonfood-Produkte wie Elektrogeräte, Möbel, Textilien, Schuhe, Heimwerkerbedarf und Werkzeuge aber auch Verpackungen. Nicht betroffen sind Lebensmittel und flüssige Produkte wie Kosmetikartikel, Wasch- und Reinigungsmittel sowie Farben und Lacke. Auf diesen Produkten sind Inhaltsstoffe auf der Verpackung angegeben bzw. in den Sicherheitsdatenblättern.

Wie kommen Sie an die Informationen?

Sie können direkt im Geschäft nachfragen. Sie können sich aber auch an den Händler ggf. auch direkt an den Hersteller wenden. Innerhalb von 45 Tagen muss Ihre Anfrage kostenlos beantwortet werden. Außerdem müssen Ihnen auch alle notwendigen Informationen gegeben werden, um das Erzeugnis sicher zu verwenden.

Die Auskunftspflicht gilt auch für Erzeugnisse, die bereits vor In-Kraft-Treten der REACH-Verordnung (1. Juni 2007) hergestellt wurden.

Diese Verpflichtung soll nicht nur die Verbraucherinnen und Verbraucher informieren, sondern auch Hersteller dazu bringen, möglichst auf besorgniserregende Stoffe zu verzichten.

Um Ihnen die Nachfrage zu erleichtern, hat das Umweltbundesamt den nachfolgenden Musterbrief entwickelt. Diesen Musterbrief und weitere Informationen zum Thema finden Sie auf der Internetseite des Umweltbundesamtes unter:
<http://www.reach-info.de/svhc.htm#Informationspflichten>

Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

www.mais.nrw.de info@mais.nrw.de

Stand: September 2012

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbenden oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Fred Mustermann Musterstr. 11, 11111 Musterstadt

Musterfirma
Musterweg 22
22222 Musterdorf

Musterstadt, xx.xx.xxxx
VO (EG) Nr. 1907/2006 (REACH-Verordnung),
Informationspflichten nach Art. 33

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Europäische Chemikalienagentur ECHA hat auf ihrer Internetseite eine Liste besonders besorgniserregender Stoffe veröffentlicht, die die Kriterien des Art. 57 der oben bezeichneten REACH-Verordnung erfüllen und nach dem Verfahren des Art. 59 der Verordnung ermittelt wurden (http://echa.europa.eu/chem_data/candidate_list_table_en.asp). Ich bitte Sie, mir/uns mit Bezug auf Art. 33(2) der o.g. Verordnung mitzuteilen, ob einer dieser besonders besorgniserregenden Stoffe in dem von Ihnen vertriebenen Erzeugnis „XXXX“ in Anteilen über 0,1 % enthalten ist und mir/uns die zur sicheren Verwendung des Erzeugnisses XXXX erforderlichen Informationen zur Verfügung zu stellen.

Gemäß Art. 33 der o.g. Verordnung sind Sie als Lieferant von XXXX verpflichtet, mir als Verbraucher/Verbraucherin diese Informationen innerhalb von 45 Tagen zur Verfügung zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen